

4. Tarifverhandlung nötig

In die Verlängerung!

Knapp vorbei ist auch daneben: Neun Stunden dauerte das Tauziehen – dann ging nichts mehr, die IG Metall brach die dritte Tarifverhandlung am 28. Mai in Köln ab. „Am 29. Juni werden wir mit Nachdruck weiterverhandeln“, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Uwe Wallbrecher.

Ausgangspunkt der dritten Tarifverhandlung war das erste Angebot der Arbeitgeber: eine Tarifierhöhung um 4,2 Prozent in drei Stufen für insgesamt 36 Monate, eine befristete Übernahme der Ausgebildeten und eine Altersteilzeit ab dem 60. Lebensjahr für zwei bis drei Jahre.

Eine Vertragslaufzeit von 36 Monaten wies die IG Metall strikt zurück: „maximal 27 Monate“ lautete ihre Ansage, wie in der Metall- und Elektroindustrie (M+E). Die Arbeitgeberseite akzeptierte das.

Außerdem erklärte sie sich bereit, Ausgebildete unbefristet zu übernehmen, falls deren Abschlussnote „über dem IHK-Kammerdurchschnitt liegt“. Die Altersteilzeit soll zwar finanziell so ausgestattet werden wie in der Metallindustrie, aber nur für zwei Prozent der Beschäftigten gelten. Die soll jetzt zwei bis fünf (statt drei) Jahre dauern; doch auch da gab's einen Pferdefuß: Die Altersteilzeitler sollten nur in der Arbeitsphase an Tarifierhöhungen teilnehmen,



nicht aber in der Freistellungsphase! Das lehnte die IG Metall ab. Ebenso die Forderung, dass die Azubis, die übernommen werden wollen, eine bessere Abschlussnote erzielen müssen als die Azubis anderer Firmen. Ob die Ausgebildeten auch im erlernten Beruf übernommen werden, sagte der Arbeitgeber nicht.

Das letzte Arbeitgeberangebot lautet:

- ▶ 150 Euro für die Monate Mai, Juni und Juli
- ▶ 3,7 Prozent mehr Geld ab 1. August 2018
- ▶ 2,6 Prozent mehr Geld ab 1. August 2019
- ▶ 1,1 Prozent ab 1. April bis 31. Juli 2020

Tatsächlich erhöhten die Arbeitgeber ihr erstes Angebot von insgesamt 4,2 Prozent auf 7,2 Prozent – und legten noch eine Einmalzahlung von 150 Euro drauf. Für uns bleibt es dabei: Um die Schere zu M+E nicht weiter aufklappen zu lassen, fordern wir in der ersten Stufe mindestens 4,3 Prozent.

Ungeklärt blieb das Thema Leiharbeit: Faurecia möchte die Überlassungsdauer von 24 Monaten auf 36 oder – mit Zustimmung des Betriebsrats – auf 48 Monate verlängern. Das sieht die IG Metall-Tarifkommission kritisch.



„Wir sind Faurecia“

Kommentar von Uwe Wallbrecher, Verhandlungsführer der IG Metall im Auftrag der IG Metall-Bezirksleitung Mitte

Es ist noch nicht lange her, vor ein paar Jahren polierte Faurecia sein Image auf, verpasste der Firma eine „Unternehmenskultur“ – und startete die Initiative „Being

Faurecia – Wir sind Faurecia“. Ja, wirklich, es gab Zeiten, da haben auch die Beschäftigten so gedacht. Sie fühlten sich zugehörig und identifizierten sich mit Faurecia. Heute klingt das wie ein Märchen: „Es war einmal...“

Die Konzernspitze fährt längst eine andere Strategie: Zuerst kommt der Gewinn, dann der Gewinn – und irgendwann der Mitarbeiter. So lässt sich kein Unternehmen führen. Die Beschäftigten sind keine Kosten auf zwei Beinen, sondern die Gewinnbringer. Das sollte der Geschäftsführung klar sein.

Stimmen aus der Tarifkommission



Luft nach oben

„Was gut ist, sollte man auch so nennen: Zwei von drei Forderungen hat Faurecia akzeptiert – die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und die Einführung der Altersteilzeit. Das sind zwei Pluspunkte. Unbefriedigend ist die angebotene Entgelterhöhung. Da ist noch Luft nach oben, da geht noch was.“

Udo Häfele, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute am Standort Hagenbach,

Für mehr Geld kämpfen

„Die Tariferhöhung von 7,4 für 27 Monate ist absolut nicht akzeptabel. Da erwarten unsere Kollegen mehr – zu Recht! Durch den Wegfall der Nachtschicht fehlen uns 300 Euro. Das erhöht den Druck. Wie willst Du mit 1700 Euro eine Familie durchbringen? Wer mehr Geld will, muss dafür kämpfen. Ohne Aktionen kriegen wir wahrscheinlich kein besseres Ergebnis.“

Francesco Leanza, Betriebsratsmitglied am Standort Köln



Ein Signal setzen

„Die Stimmung im Betrieb ist gereizt, die Unzufriedenheit wächst, der hohe Krankenstand spricht Bände. Die erste Tariferhöhung braucht eine Vier vor dem Komma. Eine Tariferhöhung in zwei Schritten ist okay, drei Stufen sind eine zu viel. Damit die Geschäftsleitung das versteht, sollten wir jetzt ein Signal setzen.“

Stefan Kappel, Schwerbehindertenvertreter am Standort Köln

Nachhilfe leisten

„Die dritte Tarifverhandlung war langwierig und anstrengend. Super ist, dass Faurecia die Azubis nach bestandener Abschlussprüfung unbefristet übernehmen will; das ist viel wert. Aber beim Entgelt muss der Arbeitgeber nachlegen. Da hat er sich nicht den Ruck gegeben, der nötig gewesen wäre. Da müssen wir wohl etwas Nachhilfe leisten.“

Selina Sauer, Scheuerfeld, Gesamtjugendvertreterin von Faurecia Interior Systems



Das ist ein Affront

„Der Faurecia-Konzern prahlt mit einem Umsatzwachstum von 9,3 Prozent im ersten Quartal 2018. Interiors machte sogar einen Umsatz von 14 Prozent! Der Betriebsgewinn gesamt lag 2017 bei 1,2 Milliarden Euro, das waren 20,6 Prozent mehr als 2016. Der Betriebsgewinn Interiors betrug 299,7 Millionen Euro, also 20,9 Prozent mehr als 2016. Deshalb soll eine Dividende von 1,10 Euro je Aktien ausgeschüttet werden – das sind 22 Prozent mehr als 2017.“

In den Tarifverhandlungen haben wir davon nichts gehört. Im Gegenteil. Uns gegenüber rechnet sich das Unternehmen arm. Das ist ein Affront!

Peter Wagner, Betriebsratsvorsitzender am Standort Saarlouis

So geht's weiter

29.Juni: 4. Tarifverhandlung in Frankfurt, 10 Uhr;
9:30 Uhr Vorbesprechung mit der Tarifkommission

Wir sind stark – mit Dir noch stärker!

... mit ein paar Klicks dabei: www.igmetall.de/beitreten

